

Der Courier  
Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Bezugspreis:  
für Canada \$2.50  
für Ausland \$3.50

# Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

The Courier  
Is the leading Canadian Paper in the German language.  
Issued every Wednesday.  
Subscription price:  
in Canada \$2.50  
to foreign countries \$3.50  
Office and printing plant:  
1835 Halifax Street, Reg.

20. Jahrgang

24 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 15. Dezember 1926

24 Seiten

Nummer 6.

## Schwerer Schneesturm in Alberta.

Auch Saskatchewan und Manitoba leiden unter grimmiger Kälte.

In Hanna, Alta., Mutter und Kind erfroren.

Nach Meldungen aus Edmonton und Calgary ist ein schwerer Schneesturm über weite Strecken Albertas hinweggezogen. Nachdem ein Chinook einige Tage ein verhältnismäßig mildes Wetter gebracht hatte, blüht es plötzlich in einen regelrechten Blizzard mit niedrigen Temperaturen um. Am Samstag und Sonntag wurde Edmonton von einem Schneesturm heimgesucht, wie er schon seit Jahren nicht mehr zu vergleichen war. Die Schneehöhe des Windes betrug sich auf 40 Meilen in der Stunde. Das Straßenverkehrsnetz wurde lahmgelegt. Telegraphen und Telefonverbindungen wurden nach verschiedenen Richtungen hin unterbrochen. Am Samstag wurde hier der niedrigste barometrische Druck seit Jahrzehnten verzeichnet.

Aus Calgary wird berichtet, daß in der ganzen dortigen Umgebung das Unwetter furchtbar gemüht hat. Viele Telefonleitungen und etwa 40 elektrische Leitungssäule wurden umgeworfen. Die Beleuchtung der Stadt war fast ganz eingestellt. In der Nacht wurde ein Schneesturm von 16 Stunden lang hielt der Sturm an, um erst am Sonntag Morgen nachzulassen. Die Temperatur fiel in kurzer Zeit auf 52 Grad über Null auf 10 Grad unter Null. Die Geschäfte und Theater fanden am Samstagabend fast leer. Die Belagung eines Güterzuges der Canadian Pacific, der südwärts fuhr, konnte infolge eines Blizzards die Signalzeichen nicht sehen und stieß infolgedessen auf eine Lokomotive in der Nähe von Hirdie, Alta. C. H. Somerton, Calgary, und P. J. Swift, Red Deer, der Zugführer

## Eröffnung des 16. Parlaments von Canada.

Lemieux wieder zum „Sprecher“ gewählt. — Englische und französische Gegensätze.

Thronrede verweist auf neue Gesetze, auf die Reichskonferenz und auf Jubiläum der Konfederation.

Voranschlag von 191 Millionen Dollars.

Ottawa. — Don. Rodolphe Lemieux wurde zum „Sprecher“ (Präsidenten) des Unterhauses gewählt. Er ist der einzige in der canadischen Geschichte, der dieses Amt in drei aufeinanderfolgenden Parlamenten bekleidet hat. Seine Wahl erfolgte auf Vorschlag von Premier King und Justizminister Lapointe.

Don. Hugh Guthrie, der konservative Führer, widerlegte sich der Wahl von Lemieux unter dem Vorwand, es sei nicht üblich, einen abwechselnd einen französisch-Canadier und einen englisch-Canadier zum „Sprecher“ zu wählen. So sei es unter Sir John A. Macdonald, Sir Wilfrid Laurier und Sir Robert Borden gewesen. Guthrie bemerkte, er habe keine persönliche Abneigung gegen Lemieux, der ein französisch-Canadier sei, sondern er wolle nur in Canada, wo das Zweijähriges System herrsche, keine Inparität zwischen Engländern und Franzosen aufkommen lassen.

Der Progressive Robert Gardiner (Acadia) unterlegte die Nominierung von Lemieux, ebenso der konservative A. E. White (Mount Royal). Der konservative Thomas J. Church (Toronto Nordwest) machte Anspielungen auf die persönlichen Finanzen, indem er sagte, daß Lemieux ein Mann eines hohen Volkes im Parlament innehaben, jedoch ja häufig Fragen der betreffenden Geldsachen vor das Unterhaus kämen. Man sollte dem „Sprecher“ mehr geben und ihn dann zwingen, sich von allen Finanzgeschäften für die Dauer seines Amtes zurückzuziehen.

Der „Clerk“ des Hauses erklärte daraufhin Lemieux als gewählt.

Nach dieser vorbereitenden Sitzung wurde das 16. Parlament Canadas am Freitag durch die vom Generalgouverneur Lord Billingdon verlesene Thronrede offiziell eröffnet.

Die Verteilung der Parteien ist folgende:

Liberaler	115
Konservative	91
Progressive und Unabhängige	36

Bei den letzteren sollen etwa 15 der Regierung in den meisten Fragen feindlich gegenüberstehen, jedoch man bei insgesamt 245 Mitgliedern mit einer Opposition von 106 zu rechnen hat. Diese Opposition kann unter Umständen noch zunehmen, wenn die schwierige Frage der Separatisten

## Alliierte Militärkontrolle in Deutschland muß fallen.

Am 31. Januar 1927 geht die Kontrolle an den Völkerbund über.

Verständigung zwischen Stresemann und den alliierten Ministern.

Genf, 13. Dez. — Nach langwierigen Beratungen, deren Ausgang bis zum letzten Augenblick zweifelhaft war, ergab sich der deutsche Außenminister Dr. Gustav Stresemann und der französische Außenminister Herr Aristide Briand im Verein mit Sir Austen Chamberlain (England), Benvenuto (Belgien), Signor Scialoja (Italien) und Viscount (Japan) eine Verständigung, die zufolge die alliierte Militärkontrolle der Weimarer Republik am 31. Januar 1927 aufhört. Die alliierten Kommissarien der Weimarer Republik werden abgezogen und die deutsche Regierung wird die Kontrolle über die Weimarer Republik übernehmen. Die alliierten Kommissarien werden abgezogen und die deutsche Regierung wird die Kontrolle über die Weimarer Republik übernehmen.

Das neue Abkommen ist noch nicht unterzeichnet, ist aber nach Aussage von Sir Austen Chamberlain für alle beteiligten Mächte verbindlich. Bedeutend ist die Bestimmung, nach der alle in alliierten Völkerbund vertretenen Regierungen ihren Berliner Gesandtschaften einen technischen Beirat beizufügen können, der ermächtigt wird, bezüglich der Ausführung der deutschen Abwicklung Verhandlungen einzuleiten. Das wird als eine Überwindung von Berlin in milder Form betrachtet. Diese lächerlichen Beiräte dauern bleiben sollen, nicht noch nicht fest. Jedenfalls fällt die weitere Verantwortung auf den Völkerbund, welcher als der Mechanismus zur Regelung der Beziehungen unter den europäischen Nationen anzusehen ist. Inwieweit wird das Problem der allgemeinen Abrüstung neues Interesse erwecken.

Damit ist wieder eine lästige Fessel gefallen, welche das deutsche Volk in den letzten Jahren bedrückte und bedrückte. Wenn auch die Neuordnung nicht voll befriedigen kann, so ist doch ein bedeutender Schritt getan, der hoffentlich dazu führen wird, daß auch der letzte Rest einer Überwindung und Ausöhnung Deutschlands in nicht allzu fernem Zukunft verwindet. Die friedliche Stimmung des deutschen Volkes ist in den letzten Jahren so oft und so klar dokumentiert worden, daß wohl in der Beziehung kein Zweifel mehr bestehen kann. Gerichte wie die über deutsche Waffenlieferungen nach China beruhend, sind auf der erregten Phantasie einiger unverbesserlichen Geisteserleerter, die immer noch aus orientalischer Furcht vor Deutschland hinter allen großen politischen oder kriegerischen Bewegungen deutsche Einflüsse wittern zu müssen glauben.

## Jugoslawien und Italien im Streit.

Italienisch-albanischer Vertrag ist Stein des Anstoßes.

Serbische Truppenverrückungen an der Grenze.

Belgrad. — Der jugoslawische Außenminister Ristitschitsch, der den Standpunkt einnimmt, daß der Abschluß des italienisch-albanischen Freundschaftsvertrages (worüber schon im letzten „Courier“ berichtet wurde) im Widerspruch mit der von ihm gegenüber Italien befolgten Politik liege, hat sich bemüht zu überzeugen, nachdem das Ministerium sich Ristitschitsch in Sarajewo dem König war, kündigten auch

## Denkt an den „Courier“

In den letzten Monaten wurden wie alljährlich die Rechnungen an unsere Abonnenten hinausgeschickt, aus denen sie ersähen konnten, wie sie mit der Bezahlung ihres „Courier“ stehen.

Eine erfreulich große Zahl hat sich bereits auf ihre Pflicht gegenüber ihrer deutschen Zeitung bekümmert und durch Einzahlung des Betrageltes zum weiteren Bestehen und zur weiteren Entwicklung unseres Unternehmens beigetragen. Ihnen allen unseren besten Dank!

An die Nichtabnehmer aber wenden wir uns mit dem Erlauben: Beachtet den „Courier“ nicht! Bedenkt, daß unser Blatt, das jede Woche wie ein treuer Freund und ein lieber Gast zu Euch ins Haus kommt, um Euch zu dienen und Euch zu erfreuen, auch der kräftigen Unterstützung aller Deutschsprechenden bedarf!

Wer noch mehr als seine Pflicht tun will, möge neue Leser für den „Courier“ werben, so wie im Winter die beste Zeit ist. Spricht mit Euren Nachbarn, Euren Verwandten oder Freunden über den „Courier“, schildert ihnen die Vorteile unseres Blattes, gebt ihnen die eigene Zeitung manchmal zum Lesen oder leendet aus die Ramca und Briefen von solchen, an die wir Probeexemplare des „Courier“ schicken können! Sehr viele bestellen unter Blatt schon nach dem ersten Bekanntheitwerden damit. Die großzügige Anlage des „Courier“ keine unangenehme Aufgabe, seine Reichhaltigkeit an gediegenem Lesestoff machen es leicht, neue Freunde für unser Blatt zu gewinnen. Besonders sollten wir uns darum bemühen, auch

die neuen Einwanderer mit unserer Zeitung bekannt zu machen. Wer uns einen neuen Leser zuführt und für ihn \$2 für das erste Jahr einrichtet, erhält auf Wunsch einen Courierkalender für 1927 unentgeltlich.

Am fröhlich an's Werk! Jeder alte Abonnent möge sich bemühen, wenigstens einen neuen Leser zu gewinnen. Damit wächst der Einfluß unserer deutschen Zehne in Canada; damit dienen wir uns und unserer Zukunft.

Alle Geldsendungen und alle Neubestellungen sind zu richten an

„Der Courier“,  
1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

## Vorschläge für die Seeprovinzen.

Ottawa, 10. Dez. — Der Bericht der königlichen Kommission zur Untersuchung der Rechtsangelegenheiten der Seeprovinzen, welcher dem Unterhaus heute unterbreitet worden ist, enthält überaus wichtige und bedeutende Vorschläge zur Verbesserung der Verhältnisse in den Seeprovinzen. Das Dokument wird zweifelslos Gegenstand einer längeren Aussprache im Parlament sein. Unter anderem wird vorgeschlagen, innerhalb der öffentlichen Seeprovinzen Vorzugsfranchisen zu gewähren, ferner besondere Vergünstigungen für die Staatsfabriken für die Errichtung von Maschinenwerken an verschiedenen Plätzen in Canada, welche durch den Royal Canadian Mounted Police zu verwalten und die geklärten Zustände der Dominion an die Seeprovinzen zu übertragen. Der Bericht enthält auch Vorschläge, die die Rechte der Seeprovinzen zu erweitern, die die Rechte der Seeprovinzen zu erweitern, die die Rechte der Seeprovinzen zu erweitern.

## Der Austritt aus dem britischen Reichsverbande.

Im englischen Oberhaus erörtert.

Lord Balfour glaubt an Abspaltung des Reichsorganismus.

London, 11. Dez. — Lord Balfour beantwortete im Oberhaus eine Anfrage Lord Parmours, eines Mitglieds der Labourpartei, über Schwierigkeiten, die sich etwa in der Zukunft aus der auf der jüngsten Reichskonferenz vorgenommenen Umwandlung des britischen Reichs in eine „Staatengemeinschaft von Nationen“ ergeben könnten.

Lord Parmour hat sich in seiner Anfrage, danach erkundigt, ob die Autonomie und die Freiheit des Anschlusses, wie sie den Nationen vertrieben, auch die Freiheit des Austritts aus dem Reichsverbande einschließen. Für einen solchen Fall wies er auf die Bestimmungen der Verfassungskonvention hin, die für den Austritt aus dem Bund eine Art von zwei Jahren festsetze. Für einen etwaigen Austritt aus dem Reich kann eine noch längere Zeit bestimmt werden. Derartige Fragen sollten nicht weiter erörtert werden.

## Mordanschlag auf Hindenburg vermutet.

Doch überreichte nur ein Verjüngter eine Wittschrift.

Aus Berlin wird gemeldet: Mordanschlag auf Hindenburg vermutet. Doch überreichte nur ein Verjüngter eine Wittschrift.

Aus Berlin wird gemeldet: Mordanschlag auf Hindenburg vermutet. Doch überreichte nur ein Verjüngter eine Wittschrift.

## Verteilung der Nobel-Friedenspreise

Oslo, Norwegen, 10. Dez. — Der Nobel-Friedenspreis für 1926 wurde Charles G. Dawes, Vizepräsident der Ver. Staaten, und Sir Austen Chamberlain, dem britischen Außenminister, verliehen. Inwieweit wird angekündigt, daß der Friedenspreis für 1926 Aristide Briand, dem französischen Außenminister, und Dr. Gustav Stresemann, dem deutschen Außenminister, zugesprochen worden ist. (Siehe auch den Artikel „Die Nobel-Stiftung“ auf Seite 12.)

## Waldfisch gestorben.

Belgrad, Jugoslawien, 10. Dezember. — Nikola P. Waldschitz, früherer Ministerpräsident und Außenminister, ist heute gestorben. Er war seit Monaten bei schlechter Gesundheit und wäre am 19. Dezember 86 Jahre alt geworden. Er war inoffiziell noch in der jüngsten politischen Krise in Jugoslawien, infolge des Streites zwischen Italien und Albanien. Es ist nicht sicher, ob er ein neues Ministerium bilden werde an Stelle der Regierung, welche dieser Tage anlässlich des italienisch-albanischen Vertrages ausgeschieden ist.

(Waldschitz war mehr als ein dutzendmal Minister, wurde seine deutschfeindliche Einstellung berüchtigt und für den Ausbruch des Weltkrieges im Jahre 1914 mitverantwortlich.)

## Baldwin unter dem Feuer der Opposition.

Arbeiterführer greift die Regierung an.

London, 11. Dez. — Der frühere Premier J. Ramsay MacDonald, der Arbeiterführer im Unterhaus, stellte den Antrag für seine Partei, die Politik der Baldwin-Regierung während des Minenarbeiterstreiks als tadelnswert zu kritisieren. Sein Antrag wurde von den Banken der Opposition mit lautem Beifall aufgenommen. Die Diskussion des Antrages wurde sofort begonnen.

MacDonald erklärte, daß die Politik der Regierung das Vertrauen des Landes ständig mißbraucht haben und er erkläre, daß allgemeine Wahlen abgehalten werden sollten.

Premier Baldwin wurde mit Bifiden und Rufen wie „Mussolini“ von den Mitgliedern der Arbeiterpartei empfangen, als er die Redezeit betrat. Die Aute gingen aber in dem Beifall der Unterhause des Premierministers unter. Er sagte, daß er allgemeine Wahlen ausgeschrieben werde, wenn es Zeit dazu sei, doch er sich jedoch nicht durch irgendwelche Drohungen einschüchtern lasse.

Der frühere Premier Lloyd George erklärte, daß er persönlich dieselben Ansicht über die Regierung teile, wie MacDonald.

Nach längerer erregter Debatte gelangte MacDonalds Antrag zur Abstimmung und wurde mit 339 gegen 131 Stimmen abgelehnt. Trotz der Erklärung des früheren Premier Lloyd George enthielten sich die Liberalen der Stimmeabgabe.